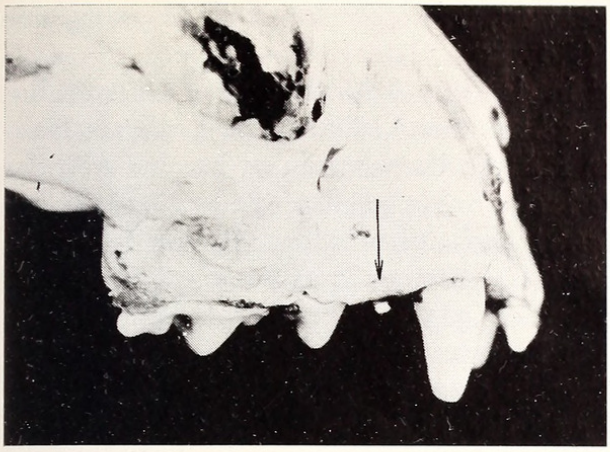

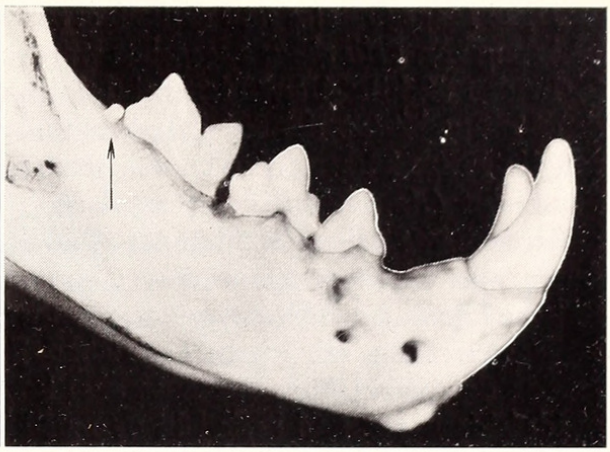

Abb. 1 (links). Überzähliger Prämolar, rechts oben — *Abb. 2 (rechts).* Überzähliger Molar, rechts unten (Aufnahmen: Jar. Kaššovicová)

sind. Es liegt also die Annahme nahe, daß diese zusätzlichen Zähne bei den Luchsen keine lange Dauer haben und sehr früh herausfallen. Es wird sich hier wohl um eine atavistische Erscheinung handeln.

Die zusätzlichen Zähne hatten im Dauergebiß ein Ausmaß von 1,8 bis 2,3 × 1,7 bis 2,5 mm, im Milchgebiß war der vorgefundene Prämolar 2 × 1 mm groß. An den beiliegenden Lichtbildern, die von 2 verschiedenen Schädeln angefertigt wurden, sind sie gut zu sehen.

Literatur

Dolgov, V. A., et Rossolimo, O. L. (1964): Slučaj anomalij v zubnoj sisteme volka, *Canis lupus* Linnaeus, 1758 (Dental Abnormalities in *Canis lupus* L.). Acta Theriologica, **8**, 16, p. 237—244, 2 pls.

Manville, R. H. (1963): Dental anomalies in North American Lynx. Ztsch. f. Säugetierkunde, **28**, p. 166—169, fig.

Kratochvíl, Z. (1965): Das Vorkommen von überzähligen Schneidezähnen bei dem Luchs, *Lynx lynx lynx* (L., 1758). Zoolog. listy, **14**, (2), p. 186—187, fig. 2.

Anschrift des Verfassers: Ing. P. Hell, Nitra, Štúrova 6, ČSSR

Zur Ernährung des Sumpfluchses, *(Felis chaus* Güldenstaedt, 1776) in Afghanistan

Im März 1966 erhielt das zoologische Institut der Universität Kabul kurz nacheinander 3 Sumpfluchse *(Felis chaus),* die an der Straße Jalalabad—Torkham, also nahe der Ostgrenze Afghanistans, bei etwa 600 m NN erlegt worden waren.

Ihre Mägen enthielten die Reste folgender Beutetiere:

Beutetier	Sumpfluchs Nr. I	II	III	Summe
Mus musculus	10	9	—	19
Nesokia indica	—	1	2	3
Rana (?) *ridibunda*	—	9	—	9

Diese Mageninhalte sind deshalb erwähnenswert, weil meist Vögel als überwiegende Nahrung von *Felis chaus* angegeben werden (Novikov, Ognev, Prater).

In den „Schilf"-Beständen bei Jalalabad in der Kabul-Niederung, die vermutlich den Vorzugsbiotop des Sumpfluchses bilden, gibt es keine Hühnervögel, die als Nahrung in Frage kämen. Nur an den trockenen Hängen der Umgebung ist eine Art, das Sandhuhn *(Ammoperdix griseogularis),* verbreitet. Als größere Beutevögel kämen außerdem vor allem Bläßhühner *(Fulica atra)* und durchziehende Enten in Frage, denen aber offenbar Hausmäuse *(Mus musculus),* Pestratten *(Nesokia indica)* und Frösche *(Rana ? ridibunda)* vorgezogen werden, die ganzjährig zur Verfügung stehen.

Wasserfrösche sah ich bei Jalalabad Ende Februar 1966 sehr zahlreich an toten Armen des Kabul-Flusses. Hausmäuse kommen in erstaunlicher Menge in jungen Getreidefeldern vor und besiedeln vermutlich auch das „Schilf" regelmäßig. Die Wühlhaufen der *Nesokia indica,* die ähnlich aussieht und lebt wie *Arvicola,* finden sich an den Böschungen aller Bewässerungsgräben. Diese Art bildet in tieferen Lagen auch die wichtigste Uhunahrung (Fraßreste von Jalalabad, Kandahar, Kala Bist).

Vermutlich ist *Felis chaus* in den tiefen Randlagen Afghanistans in nicht zu trockenen Gebieten weit verbreitet. Belege existieren bisher allerdings nur für die Gegend von Jalalabad im Osten und Maimana *(Felis chaus maimanah* Zukowsky) im Norden. Im Süden sah ich einen Sumpfluchs bei Kandahar am 10. 3. 1966, wie er etwa 20 m entfernt in einem Auwald am Arghandab-Fluß gegen 15.00 Uhr ruhig vorübertrottete.

Richtige Sümpfe sind die Lebensräume von *Felis chaus* meist nicht, sondern lediglich die verhältnismäßig luftfeuchten Randgebiete der größeren Flüsse, die im Frühjahr teilweise überschwemmt werden und mit *Salix,* Tamarisken und hohen, schilfähnlichen Gräsern bestanden sind. Aber auch in unübersichtlichen Felsen sah ich westlich von Jalalabad einen Sumpfluchs im Mai 1965 am Rande des Darontah-Stausees.

Literatur

Novikov, G. A. (1956): Carnivorous Mammals of the Fauna of the USSR. Translated by: Israel Program for Scientific Translations, Jerusalem 1962.

Ognev, S. I. (1935): Mammals of USSR and Adjacent Countries III, Fissipedia and Pinnipedia. Translated by: Israel Program for Scientific Translations, Jerusalem 1962.

Prater, S. H. (1965): The book of Indian Animals. 2nd edition, Bombay.

Dr. Jochen Niethammer, Bonn

Subspecies validity and range change of the ruffed lemur

By Clyde A. Hill

Eingang des Ms. 8. 12. 1965

The variations in pelage color and markings of the Ruffed Lemur have long been known. Forbes (1894) and Elliot (1912) maintained that the black and white markings of this species are extremely variable in arrangement and apparently represent purely individual variation. However, Schwarz (1931) was rather disinclined to believe the great individual variation which Elliot supported. Schwarz stated that if a series from a single locality is examined the rule would be that they are more or less alike. He agreed with Geoffroys (1851) three subspecies – „varieties *a, b* and *c.*"

Niethammer, Jochen. 1966. "Zur Ernährung des Sumpfluchses, (Felis chaus Güldenstaedt, 1776) in Afghanistan." *Zeitschrift für Säugetierkunde : im Auftrage der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde e.V* 31, 393–394.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/162736
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/191117

Holding Institution
Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by
Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse
Copyright Status: In Copyright. Digitized with the permission of the rights holder.
Rights Holder: Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde
License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/
Rights: https://www.biodiversitylibrary.org/permissions/

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 22 September 2023 at 22:58 UTC